

[Text: Günter Rettmer]

Nu hebbt se sik weller dropen

Vör tweeeneenhalf Johr keemen de „Ehemaligen“, de vör fiefunfötig Johr ehr Abitur in dat hoge Huus an de Obendrothstroot afleggen dään, op den Gedanken, nu mool nich fief Johr weller op dat Tosomenkomen to töben. Man kann sik doch op de Hälfte al mool weller dropen. Man weet jo nich, keen no fief Jahr villicht nich mehr dorbi ween kann!

Un dormit ok mool een annere Johrestiet weer, kann man sik op een Tosomenkunft in'n Harvst 2007 enig warrn. Dat weer nu an'n Enn von den September-Moond so wiet, de Butenlanners keemen freedoogs no Cuxhoben un föhrn sünndoogs weller no Huus.

Dat Weller meen dat düchtig goot mit jem. De Besöök in't Fischereemuseum mit Film un Föhrung stünn an'n Sünnobendmornn op ehr Programm.

Middageten geev dat boben op't Steubenhöft. Von dor güng dat no de annere Pier, op Füürschipp „Elbe 1“ tööv Koffie un Koken op jem un bi de ansluten Föhrung kregen se'n Barg von dat Schipp to sehn.

För dat Obendbrot bruken se nich wiet to lopen, dat weer in't „Pier“ för jem bestellt. Dor kunnen se denn achterno ok noch een paar Stünnen in gesellige Runn to somen sitten un von vergohn Tieden un ut ehr Schooltiet vertellen. Bi dit Vertellen kunnen mien Klassenkamerood Günther (he müss von'n Anfang Feldweg den ganzen Weg bet no de Döser School lopen, de ehr Rebeet güng dormools bet no de Bernhardstroot, un dorbi weer de Hermann-Göring-School, wat nu de Bleickenschool is, man bloots een paar hunnert Meter weg von sien Öllernhuus) un sien Fro von een lütt Beleevenis verteilen, wat jem hier in Cuxhoben passeert weer.

De beiden wohnt in Halle. De Fohrt mit dat Auto bet no Cuxhoben wullen se nich op sik nehmen, se wullen leber mit de Bohn no Cuxhoben föhrn.

As se hier an'n Freedag ankommen weern, wullen se sik de Busfohrkoorten besorgen un güngen bi de Utkunft in'n Cuxhobener Bohnhoff rin. In Halle is dat nämlich so as in mennigeen anner Stadt, dat man sein Busfohrkoort nich in'n Bus, sonnern an'n Zeitungskiosk or irgendwo anners vörher köpen mutt.

Dormit harrn de beiden in'n Bohnhoff von Cuxhoben man keen Glück. Un de Utkunftsbedeenstete mook jem den Vörslag, sik de Koort doch in't Büro von de KVG an de Meierstroot to holen. Dat weer nu jo'n lütten Spazeergang von'n Bohnhoff bet no de verlängerte Meierstroot, un dat ok noch mit Gepäck, wat gottloff nich alto swoor weer för dat Wekenenn in Cuxhoben.

Ober den Weg harrn se sik sporen kunnt. Man vertell jem dor in't Büro, dat de längerfristigen Fohrkoorten dor to kriegen weern, nich ober enkelte or Sösser-Fohrkoorten, de kunn un müss man bi den Busfohrer köpen un betohlen.

De beiden ut Halle bleef nix anners öbrig, se müssen von de Meierstroot bet no'n Bohnhoff trüchlopen, wo se in den Duhner Bus instiegen un de Fohrkoort lösen kunnen, üm bet to de Haltestelle bi de Kaiser-Afthek to föhrn.

To Foot weer dat bet to jemme Hotel in de Marienstroot jo nich wiet. De Cuxhobener „Managers“ harrn de Butenlanners dor altohoop ünnerbroch, dormit se ok bi't Fröhstück tosomen sitten un miteenanner snacken kunnen.

Nu höpt se all, dat se gesund blieben doot, dormit se sik no tweeeneenhalf Johr op'n „Tag der Ehemaligen“ weller dropen un dat sößtigste Abiturjubiläum miteenanner fieren köönt.

CN vom 20./21.10.2007 (S. 36)